

Laibacher Zeitung.

N^o. 85.

Montag am 14. April

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6 M. In derate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November L. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 11. d. M. die Wahl des Dr. Mathias Burger zum Bürgermeister von Laibach a. g. zu bestätigen geruht.

Laibach am 13. April 1851.

Seine Excellenz der k. k. Herr Minister der Justiz hat mit Erlaß vom 22. März L. J. die Nachbenannten in folgende Dienststellen zu ernennen befunden, und zwar: Als Landesgerichts-Assessor in Laibach den Hrn. Anton Neumeister, Actuar der vormaligen Berggerichts-Substitution; als Bezirksgerichts-Assessor den Hrn. Jacob Mayer, Adjuncten, nach Treffen; als Adjuncten die Auscultanten Hrn. Dr. Joseph Kerstein nach Idria, Hrn. Franz Thoman nach Reisnitz, und Hrn. Philipp Wagner nach St. Martin; den Conceptspracticanten der k. k. Prätur Imoschil Hrn. Franz Schmid nach Stein; die Auscultanten Hrn. Franz Jerouscheg nach Seisenberg, Hrn. Peter Leviznik nach Großlaschitz, Hrn. Bernhard Klager nach Sittich; den Hrn. Dr. Julius Wurzbach, gemessenen Conceptspracticanten der k. k. Laibacher Kammerprocuratur, nach Wartenberg; die Auscultanten Hrn. Leopold v. Höffern nach Gurkfeld, und Hrn. August Urbas nach Landstraß. Gleichfalls wurde Herr Johann Koschier, Adjunct von Reisnitz, zum k. k. Bezirksgerichte Stadt Laibach zweiter Section übersezt. Als Auscultanten des k. k. Oberlandesgerichtes für Kärnten und Krain wurden ernannt: die Herren Dr. Carl Wolf, Carl Klimbacher, Anton Aparnik, Alois Pessaritsch, Joseph Bratitsch, Carl Pessiak, Lorenz Globocnik, Heinrich Sajoz und Hugo v. Colerus.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 11. April.

Gestern hat im k. k. Lycealgebäude die erste öffentliche Prüfung der Ackerbauschüler Statt gefunden. Auf Ansuchen der Landwirthschaftsgesellschaft hat das h. Ministerium des Unterrichtes den k. k. Professor der Landwirthschaft, Hrn. Schubert, als Prüfungs-Mitcommissär hierzu delegirt; statt dessen aber, durch Krankheit verhindert, hat die k. k. Gymnasial-Direction, den suppl. Professor Hrn. C. Deßmann hierzu abgeordnet, welcher im Vereine der vom Centralausschusse der Landwirthschaftsgesellschaft hierzu bestimmten Secretärs Hrn. Dr. Bleiweiß, die Prüfung der erschienenen 6 Böglinge vornahm, welche im Beiseyn des Hrn. Gesellschaftspräsidenten, der Herren Mitglieder des Centralausschusses, mehrerer Herren Gesellschaftsmitglieder und anderer Zuhörer Statt fand. Von den Herren Ackerbauschul-Vorstehern ist Hr. Ferdinand Trenz hierzu persönlich erschienen. Das Resultat der Prüfung war sehr erfreulich; die Böglinge zeigten, daß sie sich die allgemeinen Grundsätze und Vorbegriffe einer rationellen Landwirthschaft, welche Gegenstand des 1. Jahres der Ackerbauschulen sind, eigen gemacht haben; überraschend ausgezeichnet antworteten vorzüglich zwei derselben, wobei sich der hohe Werth der Bertovz'schen „Agricurchemie“, die als Lesebuch für das erste Jahr benützt wurde, augenfällig herausstellte. Wenn die folgenden zwei Jahre, in denen die specielle Landwirthschaftslehre zum theore-

tisch-practischen Unterrichte kommt, auch solche erfreuliche Resultate der Aneignung eines rationellen Wissens liefern werden, kann man von den Ackerbauschulen durch mehrere Decennien fortgeführt, die erspriesslichsten Folgen zur Förderung und Hebung der heimischen Landwirthschaft mit voller Gewißheit erwarten, denn das rationelle Verfahren wird dann von Vater an den Sohn u. s. w. übergehen und nach allen Seiten hin durch gutes Beispiel nutzbringend wirken.

Correspondenzen.

Triest, 11. April.

... Heute früh blieb der aus Alexandrien mit der indischen Post kommende Dampfer an der Küste Istriens nächst Umago wegen dichten Nebels stecken. Zwei Dampfer wurden zur Rettung hingeschickt. Einer von diesen langte mit 71 Reisenden meistens Engländern und der Post nach 5 Uhr an. Briefe aus Bombay reichen bis zum 17. März, aus Victoria bis zum 27. Februar. Der berühmte Piratenhauptide Chui A Poo ist dem englischen Gouvernment von seinen Genossen in Folge einer Belohnung von 500 Pfd. Sterling, welche von dem Gouverneur von Hongkong auf die Auslieferung seiner Person ausgesetzt ist, überliefert worden. — Die Insurgenten haben sich während der letzten Zeit ruhig verhalten, wahrscheinlich um die chinesischen Neujahrsfestlichkeiten zu genießen. Die Unruhen in Kwongton und Kwansie werden jedoch nicht so bald gedämpft werden, indem die Rebellen auf jeden Preis die jetzige Dynastie zu stürzen gedenken. Der Obercommandant der holländischen Marine in Ostindien Admiral Van der Bosch ist am 11. Februar gestorben.

Mailand, 8. April

— C. A. — Morgen, 9. April, soll in unserer Stadt eine abermalige Verbrennung von lombardisch-venetianischen Schatzscheinen, und zwar diesmal in der erheblichen Summe von 4,300.000 Zw. Statt finden, welche in die k. k. Cassen als Zahlung der Raten des freiwilligen Anlehens eingeliefert worden sind. In Folge der nun schon bedeutenden Verminderung des Papiergeldes erhalten alle k. k. Beamte seit vorigem Monate ihren ganzen Gehalt in barem Gelde.

Die in neuester Zeit hier eingeriffene Spielwuth hat die k. k. Statthalterei bewogen in einer Rundmachung das Publikum an die gegen Hazardspieler durch das Strafgesetzbuch verhängten Pönalbestimmungen zu erinnern. Es war dieß vonnöthen, denn sogar in vielen Kaffeehäusern waren Spielbanken errichtet, die schon den Ruin mancher leichtsinnigen jungen Leute nach sich gezogen haben.

Leider ist es in den letzten Tagen auch hier wegen des Cigarrenrauchens zu bedauerlichen Auftritten gekommen, denn es gibt noch immer Leute, die thöricht genug sind um an den Spud Gefallen zu finden; und es wurden auch von Menschen der untern Classe Gewaltthätigkeiten gegen Raucher verübt. Deshalb wurden gestern zwei Männer aus der Arbeiterklasse vom k. k. Militärcommando mit je 50 Stockstreichen bestraft. Dennoch wagt es kein Bürgerlicher auf der Straße zu rauchen, denn Niemand möchte gerne der Knotenpunkt eines Tumultes werden; desto mehr Cigarren werden aber in Privat- und Kaffeehäusern verbraucht, denn die Mittelklasse

will sich diesmal nicht viel an das Verbot kehren. Wann wird einmal dieses widersinnige und zwecklose Treiben aufhören!

Der Weber, der vor einigen Wochen in der Nähe von Mailand seine vier Kinder eigenhändig erdroffelte, welche gräßliche That die ganze Stadt mit Schauern und Entsetzen erfüllte, befindet sich nun im bürgerlichen Spital, um dann in das Irrenhaus abgeliefert zu werden, da ihn das hiesige Criminal-Tribunal als wahnsinnig erkannt hat. In seinen Verhören gestand er alsogleich den Mord, be-reute oder bedauerte ihn aber nicht im mindesten, sondern behauptete stets, er habe dieß gethan in Folge einer neuen gesellschaftlichen Theorie, die er erfunden und zu verbreiten gesucht hat, an die aber zu seinem Leidwesen kein Mensch glauben wollte.

Der Monat April scheint diesmal auf seine sprichwörtliche Unbeständigkeit nicht Verzicht leisten zu wollen, denn seit ein Paar Tagen haben wir, nachdem es schon ziemlich warm geworden, nun wieder ein sehr kaltes und unfreundliches Regenwetter, das die Leute nöthigt die schon verlassenen Mäntel und Paletots wieder hervorzusuchen. Die Vegetation ist dieses Jahr in ihrer Entwicklung ungewöhnlich zurück. Daher die Grundbesitzer auf eine gute Ernte hoffen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 9. April. Einer unserer empfindlichsten Schäden, schreibt die „Triester Btg.“ aus Wien, ist unstreitig die Mangelhaftigkeit unserer Approvisionirungsverordnungen. Von Tag zu Tag wird die Lage drückender; die Preise der Lebensbedürfnisse werden immer höher gespannt, und es trifft dieß Niemanden härter, als unsere Mittelklasse, welche, wenn sie auch, so weit sie aus Gewerbsleuten besteht, den Preis ihrer Artikel erhöhen kann, doch jetzt auf einen Standpunkt versetzt ist, wo sie den ganzen Erwerb für den täglichen Bedarf benöthigt und dadurch gar keiner, selbst in der nächsten Zukunft drohenden Eventualität die Stirne zu bieten vermag. Was sich hieraus entwickelt, brauchen wir nicht erst mit dem Namen zu bezeichnen. Man schiebt die Theuerung noch immer fälschlich der Agiotage in die Schuhe, und es liegt doch auf der Hand, daß dieser Grund sich durch nichts rechtfertigen läßt. Das Papiergeld hat jetzt so ziemlich in unserem ganzen Kronlande Circulation, die Verkehrsmittel sind daher gleich und die Einwirkungen des Auslandes können nur bei den Fleischpreisen sich geltend machen. Es dürfte aber von Interesse seyn zu erfahren, daß die Consumtion des Rindfleisches in Wien seit zwei Jahren um beinahe ein Fünftel gesunken ist, und namentlich in den entfernteren Vorstädten die Fleischconsumtion auffallend gelitten hat. Unser Gemeinderath hat daher auch die ihm vorgelegten Vorschläge der Bukowiner Handelskammer von Seite des Handelsministeriums über die Erleichterung des Zutriebs von Rindvieh und die Verbesserung der Viehzucht in sehr ernste Erwägung gezogen und dieselben als vollkommen practisch und annehmbar empfohlen. Nur gegen den Transport von gekochtem Fleische und die Errichtung einer Creditcasse in der Bukowina erhob er theils seine Bedenken, theils wies er sie gänzlich zurück. Es bleibt ferner auch eine irrige Voraussetzung, wenn man annimmt, daß mit

der Eröffnung der Schlachthäuser die Fleischpreise sinken werden. Die Vortheile bestehen hauptsächlich nur in der Ueberwachung; die Ursache der Theuerung liegt tiefer, — sie muß man besonders darin suchen, daß der Wiener Markt zu endlichem Ueberdruß der großen vernünftigen Mehrheit, seit Jahren von den Fleischern selbst zu Grunde gerichtet wurde. —

— Zur Durchführung der neu aufgelegten Einkommensteuer im lombardisch-venetianischen Königreiche werden in den Hauptorten eigene Einkommensteuercommissionen aufgestellt werden, welche die nöthigen Vorarbeiten zu leiten haben, damit die Einhebung der Steuer in dem festgesetzten Zeitraume ohne Anstand vor sich gehen könne.

— Mehrere Damen Arads veranstalteten dieser Tage ein Concert zum Besten der aus der Festung Arad freigelassenen Gefangenen. Wiewohl die Eintrittspreise hochgestellt waren, sind doch alle Logen und Sperrsitze schon seit mehreren Tagen vergriffen.

— Dem „E. B. a. B.“ berichtet man über eine neue Verschwörung, welche im Königreich Polen entdeckt worden seyn soll, und nichts anderes zur Folge hatte, als daß die Citadelle von Warschau mit neuen Gefangenen gefüllt wurde.

— Von der Tyrnauer Bahn verlautet neuestens wieder, daß dieselbe nun doch von der Staatsverwaltung übernommen und dabei eine weitere Ausdehnung bis nach den Bergstädten beabsichtigt werden solle. Auf der Strecke von Böding nach Tyrnau könne, wie wir vernehmen, die Umgestaltung der Pferdebahn in eine mit Locomotiven zu befahrende Bahn anstandslos und ohne große Kosten bewerkstelligt werden; außerdem würde noch dadurch ein bedeutendes Ersparniß eintreten, da auf der Route von Preßburg nach Wainor jene der südöstlichen Staatsbahn benützt werden könnte.

* **Wien**, 10. April. Eine Verordnung des Kriegsministeriums vom 12. März 1851 ist erschienen, womit die Bestimmung des Pulverpatentes vom Jahre 1807 wegen Ausschließung der Israeliten von der Erzeugung des Pulvers und Saliters, so wie von dem Handel mit diesem Artikel, aufgehoben wird.

* Ein Wiener Correspondent des constitutionellen Blattes aus Böhmen erwähnt eines angeblichen Gerüchtes, daß Herr August Jang, vormalig Herausgeber der „Presse“, zum Ministerialconcipisten im Ministerium des Innern ernannt worden sey. Wir haben hier in Wien von einem solchen Gerüchte nichts in Erfahrung bringen können, und haben kaum nothwendig, die Nachricht selbst als eine muthwillige, rein aus der Luft gegriffene Erfindung zu bezeichnen.

* Zu Prag hat sich ein Verein zu dem Zwecke gebildet, zur Unterstützung der nach London reisenden ärmeren Gewerbsleute Beiträge zu sammeln. Bis jetzt sind bereits 2000 fl. eingestossen.

* Dem „Morawsky narodny list“ zu Folge hat sich in Brünn eine Gesellschaft gebildet, um von dort nach dem drei Stunden entfernten, westlich von Brünn gelegenen Orte Rositz zum Behufe des Kohlentransportes eine Eisenbahn auf Actien zu bauen.

* Die von der Handelskammer und der Gesellschaft für Ackerbau und Landeskunde zu Brünn gebildete Commission zum Behufe der Verfassung einer öconomischen und Gewerbstatistik von Mähren hat das diesjährige Programm bereits entworfen und das Werk dürfte bis zu Ende des laufenden Jahres beendet werden.

* Die March hat ihre Ufer überschritten und die ganze Gegend von Ungarisch-Gradiß mit einer Ueberschwemmung heimgesucht.

* In Lemberg hält sich seit einiger Zeit ein Missionär der Presbyterianerkirche auf, und hält in der dortigen protestantischen Kirche Predigten, welche sehr stark besucht werden. Wie man behauptet, will er unter den galizischen Juden Proselyten für seine Kirche machen, welches Streben bisher nicht ohne erfolgreiche Wirkung geblieben seyn soll.

* Aus Venedig erhalten wir folgende Mittheilung, welche das Gesammtresultat des kaiserlichen Besuches in folgender Weise zusammenfaßt. „Jetzt erst, seit das Leben dieser Stadt wieder in sein gewöhnliches Geleise zurückgekehrt ist, läßt sich die Gesammtwirkung des kaiserlichen Besuches leichter in das Auge fassen. Daß dieser Besuch ein so ganz improvisirter, den Autoritäten wie der Bevölkerung, den Gutgesinnten wie den Anhängern feindlichen Parteimeinungen ganz unerwarteter war, das ist für die politische Beurtheilung seiner Wirkung eben das Entscheidende. Wer nur mit unbefangenen Auge sehen konnte und wollte, dürfte bestimmt nicht in Abrede stellen, daß die stattgehabten Kundgebungen den Charakter der vollkommensten Freiwilligkeit aufwiesen, und daß sie gerade in einer Stadt, welche den letzten Zufluchtsort der italienischen Umwälzung bildete, so glänzend ausfielen, ist ein Factum von unermesslicher Bedeutung, ein Sporn für den Eifer, den ausdauernden Muth, und die unbeugsame Zuversicht aller Wohlgesinnten. Je mehr sich in größern Städten Italiens die Wahrnehmung herausstellt, daß selbst der Regierung ergebene Personen, mitunter durch drückende Rücksichten veranlaßt, in einer Art von Zurückhaltung verharren, desto wünschenswerther war es, daß der kaiserliche Besuch diese Scheu endlich brach. Ein flüchtiger Anblick im gesellschaftlichen Leben zeigt, daß eine Menge von Personen, die bis jetzt ängstlich und zögernd unsicher sich benahmen, jetzt in die volle Freiheit ihres entschiedenen Auftretens sich versetzt fühlen.“

Es ist ausgemacht, daß das kostbare Geschenk des Monarchen einen überwältigend freudigen Eindruck hervorbrachte. Aber nicht zu verkennen ist, daß die schöne und vertrauensvolle Form, in welcher es dargebracht ward, den Eindruck noch bei Weitem steigerte und veredelte.

Es gibt Niemanden in Venedig, der nicht mit Begeisterung davon spräche, daß der Monarch persönlich sich einfand, um selbstigen der Stadt die schöne Gabe darzubringen. Die angestammte Gutmüthigkeit und Gefühlsfeinheit machen besonders den Venetianer für dertei Eindrücke in hohem Grade empfänglich.

Die jubelnden Manifestationen, welche den Monarchen allenthalben auf seinen Wegen durch die Stadt begleiteten, sind der beste Beweis, daß es der hiesigen Bevölkerung durchaus nicht an der nöthigen Anlage gebricht, um monarchisch und loyal, ja gut österreichisch zu empfinden. (Dest. Corr.)

* **Bozen**, 4. April. Vorgestern Abends trafen Se. Majestät der König Ludwig und der Prinz Adalbert von Baiern mit Gefolge hier ein, und nahmen ihr Absteigquartier im Gasthause „zur Kaiserkrone.“ Gestern statteten dieselben Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Rainer einen Besuch ab; Abends war Soirée bei Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Wasa, zu welcher Se. Majestät der König Ludwig und Prinz Adalbert, so wie die durchlauchtigste erzherzogliche Familie erschienen. Nachmittags hatte der kunstliebende König auch das Haus des Herrn Carl Moser mit einem Besuche beehrt, und sich sehr anerkennend über eine dort aufgestellte Diana Canova's, die Statuen Rainalters, Klotz und Berglers, wie nicht minder über den reichen und seltenen Blumenflor des rühmlich bekannten Gartens geäußert. Heute Früh setzte Seine Majestät die Reise nach Como fort.

* **Hermannstadt**, 30. März. Die vom Ministerium der öffentlichen Bauten aus Wälschtirol nach Siebenbürgen entsendeten Straßenarbeiter sind, in der Anzahl von 60 Köpfen, am 24. hier angekommen. Das Aerar bestritt ihre Hieherreise und wird auch die kostenfreie Rückkehr derjenigen besorgen, welche nicht etwa da zu bleiben gedenken. Sie beginnen ihre Arbeiten an der Straße nächst Großau, zwei Stunden von Hermannstadt. Es wäre zu wünschen, daß eine zehnmal größere Anzahl solcher Musterarbeiter nach Siebenbürgen käme, damit die vielseitig schlechten Straßen bald in einen besseren Zustand gesetzt würden.

Deutschland.

Stuttgart, 6. April. Einem die Londoner Ausstellung betreffenden Briefe entnimmt die „Deutsche Chronik“ folgende Nachricht: Die werthvollsten Gegenstände, welche China lieferte, sind größtentheils zerbrochen und verdorben angekommen; die bekannte große Flasche, welche ein französischer Fabrikant absandte, ist ebenfalls zerbrochen; die aus Baiern und Oesterreich gelieferten Bildhauerarbeiten sind viel und stark beschädigt; die württembergischen Gegenstände sind, soweit sie ausgepackt sind, ziemlich gut angekommen, mit Ausnahme des Spiegelschranks von Wirth; der besonders verpackte Spiegel ist in tausend Stücke zertrümmert, was jedoch leichter zu ersetzen ist, als der durch Eindringen des Wassers in die Kiste dieses Möbels selbst verursachte Schaden; ebenso sind die von der reußischen Fabrik in Stuttgart gelieferten Lichter zerbrochen, und der Zweck, sie auszustellen, verfehlt. Ueber die Haltbarkeit des Daches am Glaspalaste ist man sehr besorgt, obwohl die Unternehmer deshalb nicht ängstlich scheinen; auch wollen Manche in die Tragbarkeit und Dauerhaftigkeit des ganzen Gebäudes noch Zweifel setzen, welche man destoweniger wegzuwenden berechtigt ist, wenn man bedenkt, in welcher unglaublich kurzer Zeit dieses Riesengebäude aufgeführt wurde.

Dresden, 9. April. Die Stadt ist in der freudigsten Bewegung. Die österreichischen Gäste werden mit Auszeichnungen vollends überschwemmt, und die Erinnerung an die Eröffnung der zwei Meere verbindenden Schienenstraße wird zu einer höchst freundlichen gemacht. Am Abende gleich nach der Ankunft fand ein von der Stadt bestelltes Festmahl Statt, bei welchem Toaste auf Oesterreich und Sachsen, auf das Gedeihen der neuen Bahn, auf das Zustandekommen des großen deutschen Einigungswerkes u. s. w. ausgebracht wurden. Gestern war militärische Revue, Hofstafel, welcher die ganze königl. Familie bewohnte, zum Schlusse des Festtages Theater paré mit einer höchst gelungenen Aufführung des „Propheten“, welche die sächsische Herrscherfamilie gleichfalls mit ihrer Gegenwart beehrte. Heute, am letzten Tage der Feierlichkeiten, ist Soirée beim sächsischen Minister des Auswärtigen. Es haben mehrere Ordensverleihungen von Seite Sachsens an österreichische Staatsbeamte, darunter an den Herrn Handelsminister, Freiherrn von Bruck, Statt gefunden. Die Witterung war mit kurzer Unterbrechung fortwährend ungünstig.

Aus dem Herzogthume Nassau, Ende März. Sie werden vielleicht in öffentlichen Blättern gelesen haben, daß man in unserm Lande ernstlich daran denkt, eine Gesellschaft von fast hundert Köpfen nach Ungarn zu führen. Mehrere gediegene, umsichtige Männer haben die Sache in die Hand genommen, welche gewiß zum sicheren Ziele geführt werden wird, wenn man im Kaiserstaate nur einigermaßen das Entgegenkommen findet, welches öffentlichen Blättern zu Folge die betreffende Ministerialcommission in dem Entwurf einer Gesetzesvorlage in Aussicht gestellt hat. Es wäre nun aber gewiß im Interesse der mitteleuropäischen Entwicklung zunächst der Bevölkerungsausgleichung am Rhein und an der mittleren Donau, wenn das in Aussicht gestellte Reglement über Anordnung der Einwanderungsverhältnisse recht bald von der k. k. Regierung erlassen würde, damit man wüßte, woran man wäre. Jede Versäumnis ist nicht bloß ein großer Schaden für Ungarn, sondern für ganz Mitteleuropa. Tausende warten darauf, daß das k. k. Cabinet das entscheidende Wort spricht, um sich mit Capitalien und den reichsten Arbeitskräften dem volkswirtschaftlichen Neubau an der mittleren Donau zu widmen. Der Capitalistenverein in Frankfurt, welcher sich für die ungarische Einwanderung gebildet, bleibt gelähmt, bis das Colonisationsgesetz erscheint. Gesellschaften von Auswanderern können ohne dasselbe nicht fest gebildet werden, zumal da die radicale und die klein-deutsche Presse alles anbietet, diese große That für das Gedeihen Mitteleuropas zu hintertreiben. Alle diese Masinationen würden in ihr Nichts verschwin-

den, sobald Oesterreich mit seinem Gesetze hervortreten wollte. Nach den Vorlagen der Commission würde dasselbe so liberal, großartig und practisch ausfallen, daß der Kaiserstaat sich dadurch Millionen Herzen und Arme gewinnen würde. Ich werde Sie von der weiteren Entwicklung unserer ungarischen Auswanderungsgesellschaft benachrichtigen. Obgleich wir einen Agenten für ungarische Güter im Lande haben, wird die neue Gesellschaft sich doch zunächst an das k. k. Ministerium wenden. Sie hofft auf freundliches Entgegenkommen, zumal da sie die erste größere Gesellschaft ist, welche in dieser mit mancherlei Schwierigkeiten umgebenen Angelegenheit Bahn bricht. —

Italien.

* **Turin**, 6. April. Die Deputirtenkammer hat die vom Senate im Steuergesetze eingeführten Modificationen genehmigt, und ferner zur Abhaltung des Nationalfestes, zur Erinnerung an die Parlamentsöffnung vom 8. Mai 1848, auf jedes Jahr den zweiten Maisontag festgesetzt. Den Municipien ist es freigestellt worden, jenen Tag zu feiern oder nicht. Demarchi's Antrag, die Municipalbehörden sollen wegen dieser Jahresfeier sich mit der Geistlichkeit verständigen, veranlaßte lange Discussion und mehrere Amendements, indem einige Kammermitglieder behaupten, daß dadurch die Civilbehörden der Geistlichkeit unterstehen würden. Dieser Artikel wurde der Commission zur Modification zurückgegeben. Brunier hat den Bericht über den Tractat mit Belgien und England, Elena einen Vorschlag über die Schiffahrtstaxen — und der Finanzminister Vorschläge über Grund-, Personal- und Successionssteuer vorgelegt.

— Man schreibt dem „Risorgimento“ aus Neapel vom 22. März: „Den 11. d. M. sind die in der Sache der italienischen Einheit verurtheilten Personen von der Festung Misida nach der Festung Percara einem sehr ungesunden und zwei hundert Meilen von Neapel entfernten Orte gebracht worden. Diese Unglücklichen sind genöthigt gewesen, diesen Weg mit Ketten an Händen und Füßen zu Fuß zu machen. Des Nachts schliefen sie in den Gefängnissen der Dörfer und waren den größten Entbehrungen unterworfen. Einige Verwandte, die sie begleiten wollten, sind in Tessa verhaftet und nach Neapel zurückgebracht worden. — In Caltanipetta hat ein Spieler, wüthend über einen König im Kartenspiel, der ihm eine große Summe Geldes hatte verlieren machen, denselben zerissen. Man hat deshalb einen Prozeß wegen Majestätsbeleidigung gegen ihn eingeleitet.“

* **Neapel**, 1. April. Durch königliches Decret werden die Bezirksräthe dießseits des Faro zum 1., die Provinzialräthe zum 20. Mai berufen.

* **Rom**, 5. April. Der Abschluß von Tractaten mit Bolivia und Toscana ist bevorstehend. Der spanische Gesandte Riquelme hat ein authentisches Exemplar des Concordats zur Ratification mitgetheilt. Die städtische Municipalität ist constituiert und beides. Zwischen dem k. k. österr. Consulat zu Civitavecchia und dem päpstlichen Delegaten sind Differenzen entstanden, welche des letzteren Abberufung veranlassen dürften.

* **Modena**, 7. April. König Ludwig von Baiern ist auf der Durchreise nach Rom hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 6. April. Man schreibt der „Independance“: In Paris ist außer der politischen Welt so mancher Arbeiter, so mancher bescheidene Boutiquier von vornherein ganz im Stillen gegen die Consolidation des Bestehenden eingenommen. Alle, die leiden, Alle, die sich beklagen, hoffen auf Schlechteres oder Besseres und warten ungeduldig auf 1852. — Man gehe nur in die Werkstätten und beobachte die Arbeiter in den Ruhestunden. Sie sprechen nicht von Politik; aber was sie singen, das ist bedeutungsvoll, vielleicht nur allzu bedeutungsvoll.

In den höheren Ständen hat, je nach dem die Interessen des Geldes und Ehrgeizes sich geltend machen, eine oder die andere der vier großen Parteien Einfluß; aber jedenfalls wollen nur Wenige die Prorogation. Die Furcht allein könnte dieß Resultat zu Wege bringen. Was die Provinzen betrifft, so braucht man bloß auf die Gemeindevahlen zu sehen, und an die Feier des letzten 24. Februar zu denken, und man weiß, auf welche Sympathien die jetzige Regierung in den kleinen Städten und Dörfern zählen kann. Von den großen Städten gilt dasselbe, was von Paris.

* Wie aus Paris berichtet wird, sollen magyarische und polnische Flüchtlinge einen Protest gegen den Eintritt Oesterreichs mit seinem Gesamtgebiete in den deutschen Bund, der französischen Regierung überreicht haben. Diese kommt dadurch am besten in die Lage zu beurtheilen, welche Elemente der Idee des Gesamteintritts Oesterreich in Deutschland und aus welcher finsternen Gründen am beharrlichsten widerstreben.

Großbritannien und Irland.

London, 4. April. Eine neue Dampfschiffverbindung mit dem nördlichen Europa ist gestern in's Leben getreten. Es wird durch dieselbe eine Linie zwischen England, Dänemark und Schweden hergestellt, welche Deutschland bei Seite liegen läßt. Das erste Schiff geht Samstag um fünf Uhr Abends von London ab und wird Hjerting am Montag um ein Uhr Morgens erreichen, von dort nach Kopenhagen gehen. Am Mittwoch tritt es die Retourreise an. Die neugebauten Bote werden das Postfelleisen mitführen und sollen für den Transport von Passagieren und von Schlachtvieh sehr zweckmäßig gebaut seyn. Passagiergeld von London nach Hjerting beträgt drei £. erster Classe, zwei £. für zweite, und ein £. dritter Classe.

— Der Plan des Schatzkanzlers in Betreff des Ueberschusses von 2 Millionen Pfd. St. ist ungefähr folgender: Ein Theil soll zur Tilgung der Staatsschuld und der Rest im Betrage von 1,892.000 Pfd. St. zur Steuer-Erleichterung der arbeitenden Classen verwendet werden. Zu diesem Ende wird die Herabsetzung der Kaffeehölle, die Aufhebung der Einfuhrgebühren auf Bauholz und die Abschaffung der Fenstertaxe vorgeschlagen. Anstatt der letztern soll eine Hauszinssteuer mit 9 Pence pr. Pfd. St. des Einkommens, und eine Steuer von 6 Pence pr. Pfd. St. von jedem Laden und jedem Wirthschaftsgebäude eingeführt werden. Häuser, welche weniger als 20 Pfd. St. jährlich einbringen, wären von der Steuer befreit. Gleichzeitig schlägt Herr Wood die Erneuerung der Einkommensteuer auf weitere 3 Jahre vor.

Rußland.

Kalisch, 5. April. (C. B. a. B.) Es sind in neuester Zeit im Königreich Polen und insbesondere in Warschau mehrere im Verdachte einer politischen Verbindung stehende Personen plötzlich gefangen genommen und zur Haft gebracht worden. Unter ihnen befinden sich mehrere Geistliche und einige Literaten, die sämmtlich auf der Citadelle zu Warschau sitzen, wo sie den Ausgang ihres Prozeßes abwarten. Die in jüngster Zeit erfolgten, sehr harten und die polnische Nationalität tief beleidigenden Maßregeln, durch welche das Königreich Polen betroffen worden ist, haben die erwähnte Verschwörung in's Leben gerufen, nachdem seit längerer Zeit in Polen nicht mehr von politischen Umtrieben die Rede gewesen. — Auf die Vorstellung des Fürsten von Warschau hat der Kaiser den Alexander Weyß, welcher im Jahre 1839 wegen Theilnahme an einer geheimen politischen Verbindung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist, in der Art begnadigt, daß demselben die Strafarbeit erlassen ist, derselbe aber in Sibirien selbst als Ansiedler verbleiben muß.

Schweden.

Stockholm, 28. März. In Norwegen haben neue Unruhen am 14. und 15. in Drontheim und am 10. in Meldalen Statt gefunden. In Dront-

heim war die Veranlassung dazu, daß die Fischer der Stadt den sogenannten Seebauern nicht gestatten wollten, ihre Fische auf dem Markte der Stadt zu verkaufen. Sie hatten zuerst vom Stiftsamtmanne ein solches Verbot für die Seebauern verlangt, und da ihnen dieß verweigert wurde, so verübten sie die größten Gewaltthatigkeiten gegen die Seebauern. Die Polizei kam dazwischen, schrieb die Namen einiger auf und forderte die ärgsten Unruhestifter auf den folgenden Tag zum Verhör vor. Die Verhaftung eines Trunkenbolds, welcher sich dabei mit Händen und Füßen widersetzte, und deswegen einige Hiebe erhielt, gab das Zeichen zum Ausbruche eines allgemeinen Tumults. Derselbe war nach dem Rathhause geführt worden, und dieses wurde daher unter dem wildesten Geschrei und Lärm erstürmt, wobei Thüren und Fenster zerschlagen und der Verhaftete befreit wurde. Später wogte der aufgeregte Haufen nach „der Harmonie“, wo der Geburtstag J. M. der Königin gefeiert wurde, ward aber hier nicht eingelassen, sondern von einigen beherzten jungen Männern mit blutigen Köpfen zurückgewiesen. Jetzt verlangte die bis dahin allein thätig gewesene Polizei das Einschreiten des Militärs, und nun wurde von dem Militär, welches äußerst kräftig von der Bürgerwehr unterstützt wurde, um 11 Uhr Abends die Volksmasse zerstreut. Indessen die Fischer fuhrten am folgenden Tage fort, die Seebauern gewaltsam zurückzuweisen, wobei eine Person verhaftet wurde. Jetzt wollte man, um diese zu befreien, das Rathhaus zum zweiten Male zerstören, wurde aber von dem auf die Unruhestifter äußerst erbitterten Militär, welches das Rathhaus besetzt hielt, übel empfangen. Der Tumult, an dessen Spitze ungefähr 20 erwachsene und 100 halberwachsene Personen standen, erreichte nun seine größte Heftigkeit; 21 Unruhestifter wurden ergriffen, und das Militär stand mit scharf geladenen Gewehren, die Ankunft von 50 reitenden Artilleristen abwartend. Nach der Ankunft dieser wurden die Straßen sogleich gereinigt, was natürlich nicht ohne Blutvergießen geschah. Hierbei nahm auch die reitende Bürgergarde sehr thätigen Antheil, so daß um 11 Uhr Abends die Ruhe wieder gänzlich hergestellt war. In Meldalen hatten Untersuchungen gegen Winkelkrüge und unerlaubten Branntweinverkauf zu den begangenen Unordnungen veranlaßt. Man war hier gewaltsam in den Gerichtssaal gedrungen und hatte das Gericht mehrere Stunden verhindert, seine Untersuchungen zu halten. Hier ließen sich sehr leicht die Früchte der ausgestreuten Lehren der Thranisten erkennen.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Agram**, 12. April. Am 8. d. schlug Omer Pascha 3000 Insurgenten bei Kozarac und rückte nach Pridor. Banjaluka mußte 1000 Beutel, Gradiska 250 Beutel Contribution zahlen. 3500 Mann türkischer Truppen sind unter Skenderbeg über Petrovac nach Bihacz gezogen. Die Insurgenten flohen seit dem Verzweiflungskampfe bei Kozarac in allen Richtungen. Ali Redik steht bei Bihacz, dessen Fall nächsten erwartet wird.

— **Paris**, 11. April. Das definitive Ministerium ist gebildet: Baroche Auswärtiges, Leon Faucher Inneres, Rouher Justiz, Randon Krieg, Chasseloup-Laubat Marine, Buffet Handel, Fould Finanzen. Magne öffentl. Arbeiten. Leon Faucher kündigt den Antritt des Ministeriums in der Legislative an, es wolle die Eintracht mit dieser, die Vertheidigung der Ordnung. Beuve beantragt die Wiederholung des Mißtrauens-Votums, welches zur Dimission des größern Theils der Mitglieder des jetzt restaurierten Ministeriums, der Herren Baroche, Rouher und Fould geführt habe. Der Antrag wird mit 327 gegen 275 Stimmen durch die einfache Tagesordnung beseitigt. Der „Constitutionnel“ bemerkt, die Chefs der Majorität seyen bei der Bildung des Ministeriums thätig gewesen. Die Bildung desselben hatte eine kleine haussse veranlaßt.

aus der höhern Algebra für Forscher, Lehrer u
Schüler der Wissenschaft. Dresden 1851, 54 fr.